

die von Aurelian ist mindestens schief und dürftig."Die politische Führung wanderte (unter Diokletian) nach Norden"(S.83): Sie war vielmehr mit Traian schon an die Spanier, mit Severus an die Orientalen, mit Maximinus an die Illyrer übergegangen, und dies ist eine oft gepredigte Weisheit. Auch Diokletian ist Illyrer, da er aus Dalmatien stammt. Und Konstantin ebenso und die allermeisten der nächsten Generationen, fast bis auf Iustinian hin. Das ist eben das Besondere, dass die Zeit "erfüllt" war, wo die unter Augustus ins Reich einbezogenen Provinzen so weit erschlossen waren, dass ihre Söhne ans Regiment kamen: Ein der ganzen römischen Entwicklung völlig eigener und merkwürdiger Prozess, ein Stück des Lebensprozesses des röm. Reichs. Aber "Norden"? Nikomedien und Byzanz gehören ihm nicht an. Und der zugrunde liegende Gedanke ist ein anderer.

Auf Kap. 6 gehe ich nicht ein, da ich endlos darüber berichten müsste. Das Christentum allein zu betrachten, ist gänzlich unmöglich. Und wenn es wie S. 89ff auf dem Hintergrund des Gebarens der Zivilisierten und ihrer inneren Leere geschieht, gibt es gewaltsame Verzerrungen. Ich finde die ganze Darlegung in jeder Hinsicht unzureichend. Was an einzelnen Hauptgesichtspunkten gegeben wird, ist überdies bekannt.

Das Wichtigste schliesslich ist Kap. 7, das von den germanischen Nachbarn des Reichs handelt. Hier wird als erste These die Ansicht vertreten, dass die bisher geltende Auffassung von den grossen Wanderungen der Germanen aus dem europäischen Nordraum in den Rhein-Donauraum zu verwerfen sei. (S. 109ff). Es wird bezweifelt, dass ein Volk wie die ersten (Kimbern und Teutonen) von der Nord- und Ostsee aus, den Rhein-Donauraum hätte angehen oder gar durchstossen können, vielmehr ausführlich dargelegt, dass die "fantastischen Wanderungen" ein chaotisches Germanien voraussetzten (S. 110). Sie sind "Geschichtsverdrehung" (111). Die Kimbern und Teutonen waren nicht Angreifer, sondern "granitene Verteidiger". Eine willkürliche Analyse der römischen Überlieferung ergibt, dass sie Tiroler und